

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

Aus den Lannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Ca'w u. Freudenstadt

Druck und Vertrieb 6mal. Bezugspreis: monatlich 1,60 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Keine Anzeigen: Die Anzeigen-Zeile oder deren Raum 15 Goldspennige, die Reklamazeile 45 Goldspennige. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachdruck. Postkontos Stuttgart Nr. 6780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Ur. 288

Altensteig, Dienstag den 8. Dezember

1925

Zur Regierungsbildung.

In der Haltung der einzelnen Parteien ist in der letzten Zeit keine Aenderung eingetreten, die die Hoffnung berechtigt, daß die Regierungsbildung schneller und einfacher als früher vonstatten gehen könne. Zwar hat Reichspräsident Luthers nicht die Absicht, sich, wie rein parlamentarisch einbestellte Politiker es tun, mit geduldiger Langmut das wechselnde Spiel der Parteien mit ihren einstimmigen und einmütigen Beschlüssen anzusehen. Er hat die feste Absicht, für seine neue Regierung eine dauerhafte parlamentarische Mehrheit zu schaffen, die, wenn sie auch nicht durch parteipolitisch gebundene Persönlichkeiten im Kabinett vertreten ist, doch durch das Gefühl einer gemeinsamen Verantwortung mit dem Ziele einer langfristigen Politik zusammengehalten wird. Ueber die große aller beherrschende Frage der auswärtigen Politik wird man am schnellsten zu einer Einigung kommen. Ob das in den Fragen der inneren Politik so leicht gelingen wird, müssen wir bezweifeln, denn der Beschluß der Demokratischen Partei, einer Koalition der Mitte nicht beizutreten, erleichtert die Lage keineswegs und die Stimmen, die jetzt das sozialdemokratische Zentralorgan wiedergibt, scheinen der Bildung der großen Koalition mindestens ebenso ungünstig zu sein. Denn was kann es anders heißen als eine Zurückweisung des Gedankens der großen Koalition, wenn die Sozialdemokratie als erste Bedingung eine völlige Aenderung des bisherigen Regierungskurses verlangt? Einen Regierungskurs, der vom Zentrum und der Deutschen Volkspartei geführt und auch heute noch von diesen Parteien als richtig angesehen wird.

Auf dem Landesparteitag der Bayerischen Volkspartei erklärte der Vertreter der Reichstagsfraktion, Abg. Veit, daß die Regierungsbildung im Reich noch schwieriger sein werde, als früher. Die Bayerische Volkspartei würde es begrüßen, wenn Dr. Luthers wieder die Führung übernehme. Es wäre vielleicht noch die einzige Lösung, wenn es gelänge, trotzdem es sich um eine Minderheitsregierung handelte. Die wirtschaftlichen und sozialen Gegensätze der Einzelparteien einer großen Koalition würden den inneren Zusammenhalt sehr leicht gefährden.

Die Parteiführer beim Reichspräsidenten

Berlin, 7. Dez. Der Reichspräsident begann Montagsvormittag die Besprechungen mit den Fraktionsführern über die Neubildung der Regierung um 10 Uhr mit dem Empfang der sozialdemokratischen Abgeordneten Müller, Franken und Dittmann. Der Reichspräsident erklärte den sozialdemokratischen Führern, daß er aus allgemeiner wirtschaftlicher und politischer Gründe die Bildung der großen Koalition als die gegebene Lösung der Regierungskrise betrachte und ersuchte sie, ihm möglichst bald Mitteilung über ihre Stellung zur Bildung der großen Koalition zu machen. Der Abgeordnete Müller-Franken erwiderte dem Reichspräsidenten, indem er auf die Erfahrungen mit der ersten großen Koalition hinwies, und darlegte, daß die Deutsche Volkspartei den Einschein erwekte, als sei sie ausgesprochene Gegnerin der Beteiligung der Sozialdemokraten an der Regierung. Es dürften auch in der sozialdemokratischen Fraktion auf Grund der Erfahrungen ein Widerstand gegen die Beteiligung der Sozialdemokraten an der Regierung zu erwarten sein. Der Reichspräsident nahm diese Erklärung zur Kenntnis und bat die Fraktionsführer zum Schluß nochmals, ihm am Mittwoch nach der Entscheidung des sozialdemokratischen Parteiaussschusses und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ihm von der Stellung der Partei Kenntnis zu geben. Die Unterredung dauerte auf eine Viertelstunde. Darauf empfing der Reichspräsident als Vertreter der Deutschen Nationalen die Abgeordneten Graf Westarp und Thomsen, ferner die Abgeordneten Marx vom Zentrum, Kossel von den Demokraten und Scholz von der Deutschen Volkspartei gleichfalls in einzelnen Unterredungen. Die Vertreter des Zentrums und der demokratischen Partei betonten, wie wir weiter hören, die Notwendigkeit der Bildung der großen Koalition, während sich der Vertreter der Deutschen Volkspartei in dieser Frage sehr zurückhaltend äußerte.

Die Deutsche Volkspartei für Verhandlungen über die große Koalition

Berlin, 7. Dez. Die „Tägliche Rundschau“ bestätigt, daß die Vertreter der Deutschen Volkspartei bei der Besprechung mit dem Reichspräsidenten die Bereitwilligkeit der Partei zu Verhandlungen über die Bildung einer Regierung von der Deutschen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten erklärt haben.

Neue Preisabbaumaßnahmen

In der letzten Kabinettsitzung der zurückgetretenen Regierung Luthers wurde ein Gesetzentwurf zur Förderung des Preisabbaus verabschiedet, der nunmehr sofort dem Reichstag vorgelegt werden wird. Der Gesetzentwurf enthält:

1. Die Bestimmung über einen Verzicht zur Anwendung des Konkurses unter Aufhebung der Verordnung über die Geschäftsaufsicht;
2. Vorschriften gegen die Ausbeutung bei der Vergebung von Aufträgen im Wege der Ausschreibung;
3. Befreiung der Ausnahmebestellung der Zwangsorganisationen, die bisher nach der Kartellverordnung den Einwirkungsmaßnahmen der Reichsregierung und des Kartellgerichts nicht unterliegen;
4. Bestimmungen, die hinsichtlich der Einwirkungsmaßnahmen des Staates, die Innungen und Innungsverbände den Kartellen in gewissem Umfang gestatten;
5. Vorschriften über das Festhalten von Brot zu festem Gewicht.

Diese gesetzlichen Maßnahmen haben sich bei Durchführung der Preisabbaumaßnahmen als notwendig erwiesen. Die zur Verfügung stehenden verwaltungsmäßigen Mittel hat die Reichsregierung zur Durchführung des für die erforderlich erkannten Preisabbaues selbstverständlich sämtlich angewandt. Diese Mittel reichten aber zur Erzielung des angestrebten Erfolges nicht aus. Der vorgeschlagene Gesetzentwurf soll die Preisgestaltung in der Wirtschaft weiterhin im Sinne einer für die Gesamtheit gefundenen Entwicklung beeinflussen. Dabei wird die Reichsregierung in wesentlichen Beziehungen nach wie vor auf die verständnisvolle Mitwirkung der Erwerbstätigen angewiesen bleiben.

Die in der Fortführung der Preisabbaumaßnahmen weiter einzusetzenden und noch im Gange befindlichen Maßnahmen werden ohne Unterbrechung fortgeführt werden. So beschloß heute das Kabinett, im Reichstag die Herabsetzung des Zuschlages für die von den Apotheken betriebenen Spezialitäten zu beantragen. Außerdem verabschiedete das Kabinett eine Denkschrift über die Sozialversicherung 1924-15 und eine Darlegung über die Einnahmen und Ausgaben der deutschen Erwerbslosenfürsorge seit dem 1. Juli 1924. Diese Materialien werden sofort dem Reichstag und dem Reichstag zur Kenntnisnahme vorgelegt werden.

Wie wir bereits erfahren, haben die Bestrebungen der Reichsregierung auf Herabsetzung der Zinsfüße für öffentliche Gelder zu dem weiteren Ergebnis geführt, daß sich den Vereinbarungen zur Inanspruchnahme der öffentlichen Gelder nicht nur die überwiegende Zahl der Länder vorbehaltlos angeschlossen hat, sondern daß auch die kommunalen Spitzenverbände, der Deutsche Städtebund, der Reichsstadtebund und der Deutsche Landkreistag, sowie das Geldinstitut des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, die Deutsche Girozentrale ihnen vorbehaltlos beigetreten sind.

Dr. Schacht über die Wirtschaftsfragen.

Stuttgart, 7. Dez. In Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht fand die feierliche Einweihung des neuen Dienstgebäudes der Reichsbankhauptstelle Stuttgart statt. Die Festrede hielt der Präsident des Reichsbankdirektoriums Dr. Schacht. Am 1. Januar 1925 kann die Reichsbankhauptstelle hier auf eine 50jährige Tätigkeit zurückblicken und zugleich mit der Reichsbank selbst das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens feiern. Die ständig zunehmende Erweiterung und wachsende Intensität der Geschäftsbearbeitung der Reichsbankhauptstelle hier hatte schon vor dem Kriege zur Folge, daß sie räumlich zu stark drängt war. Die Umzugsfähigkeit der Reichsbankhauptstelle samt Nebenstellen betrug im Jahre 1890 1,8 Milliarden jährlich, im Jahre 1909 2 Milliarden und 1914 6,5 Milliarden. Diese letzte Summe wurde 1924 noch um 400 Millionen Mark überschritten. Die Steigerung des Umsatzes war vor allem auf vermehrte Diskontierung zurückzuführen. Ferner stieg der Platzwechsel von 37,9 Millionen im Jahr 1914 auf 146,4 Millionen im Jahre 1924, also fast das Vierfache, die eingekauften Wechsel auf fremde Orte von 152 Millionen (1914) auf 173 Millionen (1924). Trotz der außerordentlichen Steigerung der Kreditgewährung der Reichsbank ist der Kreditbedarf der Stuttgarter Wirtschaft nicht voll befriedigt worden. Die Reichsbank hat aber alles getan, was sie bei der Zwangslage, in der sie sich befindet, tun konnte. Der Reichsbankpräsident ging sogar näher auf die wirtl. Verhältnisse ein und führte weiter aus: Für Württemberg ist das Fortbestehen der kleineren und mittleren Betriebe in Landwirtschaft und Industrie charakteristisch. Diese Struktur ist auf verschiedene Umstände zurückzuführen. Von großem Einfluß war hierauf die politische Gestaltung. In Württemberg gibt es viele freie Reichskäde; auch ist hier die Bauernbefreiung schon früher erfolgt. Ausschlaggebend war aber das fast völlige Fehlen von Bodenschätzen jeder Art, die das Aufkommen einer Großindustrie erschweren. Der Bildung von Großstadtbetrieben stand ferner hemmend im Wege das Fehlen von Zufuhrstrassen zu Land und zu Wasser. Unter dem Zwang dieser Verhältnisse hat sich in Württemberg eine leistungsfähige Fertigungswaren- und Qualitätswarendindustrie herausentwickelt, die ihre Selbständigkeit gewahrt hat. Trübs und große Konzerne

haben sich in Württemberg nur geringen Eingang verschaffen können. Da den kleineren und mittleren Betrieben es besonders schwer fällt, Kredite zu erhalten, so hat sich beim Ueberbrücken der kleineren und mittleren Betriebe die Kreditnot in Württemberg besonders fühlbar gemacht. Die Genossenschaftsbanken, denen das wirtl. Gewerbe fast durchweg angeschlossen ist und die in normaler Zeit die Hauptgeldgeber für das wirtl. Gewerbe waren, konnten nach dem Kapitalchwund der Inflation aus eigener Kraft nur wenig helfen. Deshalb ist hier die Reichsbank in Würdigung der besonderen Notlage der wirtl. Wirtschaft mit außerordentlichen Kreditleistungen beauftragt. Die Reichsbank hat den Genossenschaftsbanken Kreditkontingente eingeräumt, die weit über das hinausgehen, was diese Institute auf Grund ihrer eigenen Kapitalkraft hätten beanspruchen können. Zum Beweis dafür, daß die Reichsbank Württemberg mit einer gewissen Bevorzugung behandelt hat, teilt der Reichsbankpräsident mit, daß unter sämtlichen Reichsbankbezirken Stuttgart nach der geschäftlichen Belastung an 12. Stelle, nach der Kreditkontingenzuteilung aber schon an 6. Stelle steht, d. h. die Reichsbank hat der wirtl. Wirtschaft im Verhältnis zu ihrem Gesamtumfang sehr stark unter die Arme gegriffen. — Dann folgten noch weitere Anreden, über die wir nicht berichten, da es die Reichsbank wie fürzlich die Handels- und Handwerkskammer veräußerte, die Presse des Landes oder ihre Stuttgarter Vertretung einzuladen.

Neues vom Tage

Das Arbeitsprogramm in Genf

Genf, 7. Dez. Das Völkerbundsekretariat veröffentlicht die ausführliche Tagesordnung der nächsten Ratssitzungen. Die Montag-Sitzung wird mit der Behandlung des griechisch-bulgarischen Grenzstreites beginnen. Für den Nachmittag sind Sitzungen des österreichischen und ungarischen Komitees und die Behandlung von Minderheitsfragen in einem Ratskomitee vorgesehen. Die Dienstag-Sitzung bringt die Prüfung der Berichte über den finanziellen Wiederaufbau Oesterreichs und Ungarns und nachmittags die Schlichtung des Moskau-Streites zwischen England und der Türkei. Weiter stehen auf der Tagesordnung Mandatsfragen, darunter ein Schreiben der Reichsregierung über die Verwaltung von Ruanda und Urundi und die Klage Danzigs gegen die Bewachung des polnischen Munitionsdepots auf der Westerplatte durch 88 polnische Soldaten. Am Mittwoch und den weiteren Tagen soll eine Reihe von Minderheitsfragen und die Vorbereitungsmaßnahmen für die beiden internationalen Konferenzen, die Weltwirtschaftskonferenz und die Abrüstungskonferenz, behandelt werden. Unter denjenigen Gegenständen, die in geheimer Sitzung beraten werden sollen, befindet sich auch die Ernennung des neuen Kommissars für Danzig.

Zusammentritt des Völkerbundsrates

Genf, 7. Dez. Unter dem Vorsitz des italienischen Ratsmitgliedes Scialoja wurde Montag vormittag um 11.45 Uhr die 37. Ratstagung des Völkerbundsrates eröffnet. Die Zusammensetzung des Rates ist die gleiche wie bei den letzten Tagungen. Nur wird auf ihr Frankreich nicht durch Briand, sondern durch Paul Boucour vertreten. Der einzige Punkt der Tagesordnung, der griechisch-bulgarischer Grenzzwischenfall, konnte in der heutigen Vormittagsitzung nicht zum Abschluß gebracht werden und wird in der nachmittags angeetzten Ratssitzung weiter verhandelt werden.

Beschlüsse der Völkerbundskommission für Abrüstungsfragen

Genf, 7. Dez. Das Ratskomitee für Abrüstungsfragen beschloß, im Völkerbundsrat den Antrag einzubringen, Deutschland, die Vereinigten Staaten und Rußland zu erfragen, Vertreter in den vorbereitenden Ausschuss für eine Abrüstungskonferenz zu entsenden. Das Komitee legte ferner in großen Zügen das Programm des vorbereitenden Ausschusses fest.

Die Erledigung der „Lusitania“-Ansprüche

Washington, 7. Dez. Die deutsch-amerikanische Entschädigungskommission hat die beiden letzten der 194 Schaden-erfordernisse wegen der Versenkung der „Lusitania“ abgewiesen. Im ganzen wurden wegen des Lusitaniasalles Entschädigungen von zusammen 2 400 413 Dollar zugesprochen. Wie die Kommission außerdem mitteilt, wurden in 400 anderen Fällen insgesamt 13 146 069 Dollar an Entschädigungen bewilligt.

Zur Lage in China

London, 7. Dez. „Daily Mail“ berichtet aus Shanghai: Nach japanischen Meldungen soll Tschangschin nach weiteren Erfolgen der ausländischen Armeen beschloßen haben,

Kaufen zu übergeben. General Kuo Sang Ling, einer seiner Hauptführer, der sich gegen ihn erhoben hat, brachte der Armee des Sohnes Tchangsolins, Tchangsoliang, eine Niederlage bei.

„Times“ berichtet aus Tokio, dort herrsche Entrüstung über die unbegründeten chinesischen Behauptungen, daß Japan Tchangsolin helfe. Die Regierung gibt bekannt, daß ihre Politik der Nichtbeteiligung in die Angelegenheiten Chinas unverändert fortbestehen.

Die Kämpfe in Syrien

Beirut, 7. Dez. Die französischen Streitkräfte haben die Ortschaft Hasbaya besetzt. Damit kann die ganze Erhebung im Libanon als beendet betrachtet werden. Aus Damaskus wird gemeldet, daß aus Anlaß der Ankunft des Zouavenels die in der Nähe der Stadt sich aufhaltenden Freischaren ankündigen, daß bald ein Angriff erfolgen werde. Keineswegs übertrieben erscheinen die Berichte, wonach 2000 Druzen in unmittelbarer Umgebung der Stadt sich aufhalten. — Der Korrespondent der „Chicago Tribune“ in Beirut berichtet zu der Einnahme der Ortschaft Hasbaya: Die Druzen hatten um die Ortschaft einen Wall aus Steinen gezogen, wodurch der erste Angriff der Franzosen, die mit Tanks vorgingen, zum Stehen gebracht wurde. Hierauf ging französische Infanterie vor, um den Panzerautos einen Weg zu bahnen, die dann in Hasbaya einbrachen. Die französischen Flugzeuge konnten die Stadt nicht bombardieren, da in ihr neben den Mohammedanern eine große Anzahl Christen leben.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 8. Dezember 1925.

Zur Gemeinderatswahl in Altensteig. Nachdem die eingereichten Wahlvorschläge amtlich bekannt gemacht sind, interessiert es die Wählerschaft, wie die Stimmzettelaufstellung vor sich zu gehen hat. 7 Gemeinderäte sind neu zu wählen, also hat jeder Wähler 7 Stimmen. In den fünf Wahlvorschlägen, die jedem einzelnen Wähler noch von Stadtschultheißenamt zugestellt werden, sind 32 Kandidaten enthalten. Diesen verschiedenen Wahlvorschlägen kann der Wähler nach Belieben die Namen der ihm genehmen Kandidaten entnehmen, was man panachieren heißt; daneben kann der Wähler noch kumulieren, d. h. einen ihm besonders geeigneten Bewerber 2 oder 3 Stimmen geben. Zu beachten ist hierbei, daß nur Namen, die auf einem der 5 Wahlvorschläge enthalten sind, auf die Stimmzettel übernommen werden dürfen und daß im Ganzen die Stimmenzahl 7 nicht überschritten wird. Gibt ein Wähler einem Kandidaten 3 Stimmen, einem anderen Kandidaten 2 Stimmen, dann kann er noch 2 weitere Kandidaten mit je einer Stimme berücksichtigen; im Ganzen darf der Wähler eben über 7 Stimmen verfügen, auch so, daß er 7 Kandidaten je eine Stimme gibt. Bei dem Panachieren ist zu beachten, daß die Stimmen nicht nur den einzelnen Kandidaten, sondern auch dem Wahlvorschlag, dem der betr. Kandidat angehört, zugehört werden, weil bei der Verhältniswahl zuerst errechnet werden muß, wieviel Gemeinderatsitze auf den einzelnen Wahlvorschlag entfallen. Ein disziplinierter Wähler wird also dem ihm zuzugewandten Wahlvorschlag möglichst alle Stimmen evtl. durch Stimmhäufung zukommen lassen. Die Wahlvorschläge Nr. 3 und 4 einerseits und die Wahlvorschläge Nr. 1, 2 und 5 andererseits sind miteinander verbunden, was den Zweck hat, Reststimmen auszunützen; rechnerisch stehen sich also nur zwei Wahlvorschläge gegenüber und es wird die Wahl

deshalb eine Kraftprobe zwischen linksorientierten Kreisen und zwischen der anderen Gruppe bedeuten, obwohl die Gewählten nicht Vertreter einer bestimmten Interessenssicht sein sollen, sondern dem Gesamtwohl der Stadtgemeinde zu dienen haben. Die Sitzteilung geht diesmal so vor sich, daß nach Feststellung der auf den einzelnen Kandidaten entfallenen Stimmen zunächst die auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallenen Stimmen zusammengezählt werden; alsdann werden die Stimmen des Wahlvorschlags 1, 2 und 5 addiert und der ebenso errechneten Stimmenzahl der Wahlvorschläge 3 und 4 gegenübergestellt. Diese auf die verbundenen Wahlvorschläge gefallenen Gesamtstimmen werden je durch 1, 2, 3, 4 usw. geteilt, die sich ergebenden Zahlen der Größe nach geordnet und die Sitze in dieser Reihenfolge verteilt. Die Verteilung der Sitze innerhalb der einzelnen Wahlvorschläge erfolgt dann nach der Zahl der den einzelnen Bewerbern zugefallenen Stimmen. W.

Unterhaltungsabend des Sportvereins. Am Sonntag, dem 6. Dezember, eröffnete der hiesige Sportverein mit seinem Unterhaltungsabend den Reigen der Weihnachtsveranstaltungen. Vorstand Wieland begrüßte die zahlreich anwesenden Gäste und dankte für das große Interesse, das dem Sport entgegengebracht wird. Eingeleitet wurde die Feier durch einen flotten Marsch durch Musikdirektor Maier, welcher den musikalischen Teil übernommen hatte. Die beiden Theaterstücke, Silber aus dem Volksleben, welche von den Sportlern selbst gespielt wurden, gingen flott über die Bretter und fanden allgemein Beifall, sowie verschiedene Couplets, hauptsächlich das Gesangsduett „Knuff und Puff, die beiden Eismetertreter“, welches zweimal gegeben werden mußte. Der junge Sportverein kann auf eine gelungene Veranstaltung zurückblicken. W.

Saatenstand in Württemberg zu Anfang Dezember. Das Württ. Statistische Landesamt teilt über den Saatenstand zu Anfang Dezember mit: Bei der milden Witterung zu Anfang November konnte die Saat vollends rasch vollzogen werden. Die späten Saaten waren vor dem im letzten Monatsdrittel ungewöhnlich frühzeitig erfolgten Eintritt der streng winterlichen Witterung wohl noch etwas schwach und zum Teil noch nicht aufgelaufen. Nunmehr lagert überall über den Saaten eine dicke schützende Schneedecke. Durch das allenthalben harte Aufsitzen der Räuse ist noch mancher Schaden entstanden. Ob, wie vielfach angenommen wird, gegen diese Schädlinge der frühe Eintritt des Winters eine wirksame Abhilfe bringt, bleibt abzuwarten.

Walldorf, 6. Dez. (Wahlergebnis.) Bei der am heutigen Sonntag stattgefundenen Gemeinderatswahl haben von 505 Wahlberechtigten 154 abgestimmt, gleich 31 Prozent. Unter diesen 154 abgegebenen Stimmzetteln waren nicht weniger als 53 Kandidaten genannt. Gewählt wurden: Johs. Schuler, Bauer, mit 125 Stimmen, Jakob Walz, Wagner, mit 85 Stimmen, Joh. Georg Walz, Rechenmacher, mit 85 Stimmen, sämtliche seitherige Gemeinderäte. Außerdem wurden neu hinzugewählt Friedrich Schöttle, Schreiner, mit 83 Stimmen. Für die Teilgemeinde Wiedenhard wurde der seitherige Gemeinderat Jakob Seeger, Bauer, mit 111 Stimmen wiedergewählt. Von den alten Gemeinderäten ist somit Johs. Kirt, Schreiner, ausgeschieden.

Ehhausen, 7. Dez. (Ergebnis der Gemeinderatswahl.) Die gestrige Gemeinderatswahl brachte keine wesentliche Veränderung. Es wurden wiedergewählt: Chr. Kempf, Mühlbesitzer; Johs. Pfeifle, Sattler; Johs. Feuerbacher, Schmiedemeister; Chr. Mall, Schreinermeister und Gottlob Schöttle, Landwirt. Neu hinzutritt: Georg Holzäpfel, Schneidermeister.

Ehhausen, 7. Dez. (70. Geburtstag.) Der geschätzte und allgemein beliebte Gemeindepfleger, Herr Jakob Schöttle, beging heute seinen 70. Geburtstag, nachdem er 20 Jahre lang in geistiger und körperlicher Frische sein Amt versah und gleichzeitig auch das Ortssteueramt bekleidete. Es ist wohl der allseitige Wunsch, daß der Jubilar noch recht viele segnete Jahre erleben möge.

Holzgrafenweiler, 7. Dezember. (Gemeinderatswahl.) Die Gemeinderatswahl fand hier am Samstag, den 5. Dezember statt. Es kamen drei Wahlvorschläge ein, von der vereinigten Arbeiterschaft mit 3 Bewerbern, von der freien Bürgervereinigung mit einem Bewerber und von der gewerblichen und bürgerlichen Wählervereinigung mit 7 Bewerbern. Zu wählen waren 7 Mitglieder. Von 829 Wahlberechtigten haben 574 ihre Stimmen abgegeben, gleich 69 Prozent. Auf den Wahlvorschlag der Arbeiterschaft entfielen 608 Stimmen, auf die Bürgervereinigung 1016 Stimmen und auf die gewerbliche und bürgerliche Wählervereinigung 2177 Stimmen. Die meisten Stimmen haben erhalten und sind gewählt: Martin Klaff, bish. Gr. mit 1016 Stimmen, Johannes Henßler, Holzhauser-Ochmann, seith. Gr., mit 503 Stimmen, G. Kausler, Gemeindepfleger und seith. Gr., mit 431 Stimmen, Christian Lampart, Schreinermeister und seith. Gr., mit 382 Stimmen, C. Broß, Feuerwehrkommandant, mit 342 Stimmen, J. Dölker, Landwirt und seith. Gr. mit 261 Stimmen und Jakob Luz, Fleischbeschaumer, mit 256 Stimmen. In der Stimmenzahl folgen dann Karl Kern mit 244 Stimmen, Gottfried Braun mit 231 Stimmen, Wilhelm Dieterle mit 125 Stimmen und Möbelfabrikant Luz mit 100 Stimmen. Möge die Wahl zum Wohle der Gemeinde ausfallen.

Freudenstadt, 7. Dez. (Gemeinderatswahl.) Die Wahl ist bei herrlichem Winterwetter ruhig verlaufen. Von 6208 Wahlberechtigten haben 4202, gleich 66,56 Proz., abgestimmt. Es gibt also mehr als 2000 Nichtwähler, nicht gerade ein günstiges Zeichen. Die Auszählung der Stimmen erfolgt heute vormittag von 12 Uhr ab und wird das Ergebnis noch bekannt gegeben.

Calw, 7. Dez. Bei der gestern stattgefundenen Gemeinderatswahl war die Beteiligung etwas schwächer als vor drei Jahren. Im ganzen waren zehn Kandidaten zu wählen. Von den abtretenden Gemeinderäten stellten sich 9 wieder zur Verfügung, einer verzichtete auf eine Wiederwahl. Gewählt wurden acht seitherige Gemeinderäte, 2 Kandidaten treten neu in das Kollegium ein. Von den vier politischen Parteien fielen auf die Bürgerpartei 4, auf die Demokratie 3 auf die Sozialdemokratie 2 und auf die Deutsche Volkspartei ein Sitz. Die Bürgerpartei gewann ein, die Sozialdemokratie verlor ein Mandat. Die Verhältniswahl bringt große Mißstände mit sich; Kandidaten mit über 1000 Stimmen unterlagen, während andere mit bedeutend weniger Stimmen als gewählt gelten. So fiel ein seitheriger Gemeinderat mit 1077 Stimmen durch, während ein Kandidat der kleinsten Partei mit 389 Stimmen gewählt wurde. Unter den Gewählten befinden sich zwei Gemeinderäte, die schon über zwanzig Jahre dem Kollegium angehören. Gegen diese „Lebenslänglichen“ entfaltete sich eine wüste Heiße, wie sie schon 40 Jahre nicht mehr vorkam. Unter den 2 neuen Gemeinderäten befindet sich ein Techniker und ein Vertreter der Sportvereine.

Wildbad, 7. Dez. (Unfall beim Schisport.) Beim Schneeschuhlaufen in der Gegend von Wildbad ereignete sich gestern ein bedauerlicher Unfall, der aber glücklicherweise nicht von nachhaltigen bösen Folgen sein dürfte. Als der 28 Jahre alte Kaufmann Heinrich Common, Sohn des Herrn Sägemerksbesitzers Common in der Durlacher-

„Die Brandstifterin“

Roman von Erich Ebenstein

33) (Nachdruck verboten.)
„Nichts haben sie herausgebracht. Und ich glaube von der ganzen Geschichte überhaupt nichts, als daß der Gendarm Krappel — und derselbige hat die Anzeige gemacht — besoffen war und sich alles eingebildet hat.“
„Wird schon so sein!“
Als der Großreicher eine Stunde später talabwärts steigt und sich seiner Hütte nähert, die ein Stück seitwärts der Straße zwischen Grasmatten liegt, sieht er zu seiner Verwunderung Leute dort am Haus.
Wer kann das sein? Die Hütte ist doch jetzt zur Sommerzeit unbewohnt. Erst wenn oben auf der Alm der erste Schnee kommt und hier von den Matten das Grummet eingebracht ist, zieht die Almerin mit dem Vieh herunter zur Hütte, die dann für einige Wochen eine Art Uebergangstation zu den Winterquartieren bildet, wobei das Vieh dabei die Matten noch abweidet, so lange sie Futter geben.
Näherkommend, erkennt der Großreicher den Gendarm Krappel und den Jäger Lenz von der Herrschaft Fichtenwalde, zu der die Jagd auf den umliegenden Almen gehört — dieselben, die ihm im vergangenen Sommer durch ihre Anzeige so viel Verdruß bereitet haben.
Er biegt vom Weg ab nach der Hütte.
„Na — habt gar wieder Wilderer ausgekuffert bei meiner Hütten?“ ruft er ihnen schon vom weitem spöttisch zu.
Der Gendarm kommt ihm entgegen.
„Habt es akkurat erraten, Großreicher, und dasmal steht es außer Zweifel, daß wer von Eurem Leut dabei war!“
„Wär nit schlecht!“ — sammelt der Großreicher wie vom Donner gerührt. „Habt ihr einen erwischt? Wer ist es?“
„Ja, wenn wir das wüßten, nachher wär es gar —“
„Ja, verdamm! schlau, die Kanakillen — all zwei aus —“

uns entwischt, wiewohl wir scharf hinter ihnen drei waren!“
„Wie könnt Ihr nachher wissen, daß einer von meinen Leuten dabei war?“
„Weil sie sich vorerst wieder da in die Hütten geflüchtet haben und weil wir die Spur von dem einen, nachher wie es hell geworden ist, ganz deutlich bis zu Eurem Hof haben verfolgen können!“
Der Großreicher ist blaß geworden.
„Wie war es?“ wendet er sich dann kurz an den Jäger.
„Erzähl du, Lenz, wie es hergegangen ist!“
Der Jäger berichtet. Schon seit langer Zeit haben er und die anderen zwei herrschaftlichen Jäger bemerkt, daß wieder Wilderer im Revier ihr Unwesen treiben. In der vergangenen Nacht beschloßen sie alle drei, ihnen aufzulauern. Die anderen beiden drüben am Seilkar und am Hölzriegel, und er auf der Kotteiten. Der Gendarm Krappel schloß sich ihm an. Sie warteten, hinter Felsstrümmern verborgen, gerade am Beginn des einzigen Steiges, der auf die Kotteiten hinaufführt. Bis Mitternacht blieb alles ruhig. Da aber fielen rasch zwei Schüsse hintereinander drüben am Windlozel.
Von ihrem Standplatz bis dahin waren noch gut 20—30 Minuten. Sie liefen, was sie konnten, über Stoa und Stein die Alm querüber nach dem Windlozel zu.
Als sie aber dort anlangten, war alles still und von den Wilderern nichts mehr zu sehen. Bloß der Halterbube Pippel kam dann ausgeregt vom Schluchtstrand zu ihnen.
„Beil dich, Jäger,“ rief er, „da hinten in der Schlucht ist er hinunter, hab ihn laufen hören und auch einen Augenblick gesehen, wie er von der letzten Lärchen dort auf einen Schluchsteig gesprungen ist. Hat ausgeschaut wie der Höllebsel, aber und über schwarz das Gesicht!“
Dem Fliehenden auf dem halbschneidigen Schluchsteig, der im tiefen Schatten lag und teilweise an senkrecht abfallendem Gewand hinführte, zu folgen, wäre ausichtslos gewesen. So eilten die Verfolger über den mond hellen Almen dem Ausgang der Schlucht zu, daß sie dem Wildere-

dort den Weg abschneiden würden. Denn unmöglich konnte er wagen, auf dem gefährlichen Steig so rasch zu laufen, daß er den Ausgang früher erreichte, als der Jäger und sein Begleiter.
Aber er mußte den Steig offenbar sehr genau kennen, denn er wagte es doch. Als der Jäger und Krappel den Schluchtengang erreichten, sahen sie gerade noch zwei Männergestalten mit Wädelselle den Hang hinabjagen und im tiefer gelegenen Wald verschwinden.
Natürlich folgten sie ihnen so rasch wie möglich. Der Waldpfad, den die Flüchtlinge einschlugen, führte nach der Großreicherhütte und führte über diese weiter nach der Straße.
Von den Wilderern war keine Spur zu erblicken, obwohl man den Weg nun weit übersehen konnte.
Aber plötzlich sahen beide ganz deutlich, wie im Kellerfenster der Hütte ein Lichtstrahl aufzuckte und ebenso jäh wieder erlosch.
Sie stürzten an die Hütte, rüttelten an der Tür, verlangten, daß geöffnet würde, und suchten sich dann, als drin alles finster und totenstill blieb, auf jede mögliche Weise Eintritt zu verschaffen, doch mangelte es ihnen an Werkzeugen. Schläffel und Fenstergitter sahen wie Eisen.
Während sie noch berieten, sah der Gendarm Krappel drüben am Bach zwei geduckte Gestalten hinschleichen gegen den dort beginnenden Gemeinewald. Kein Zweifel, es waren die Wilderer, die, während ihre Verfolger sich an der Kottentür abmühten, durch die Hintertür entwichen waren.
Anrufe blieben unbeachtet, ein paar nachgeandte Schüsse erfolglos.
Am Morgen suchten und verfolgten sie dann die Spuren. Die eine verlief sich auf dem trockenen Kadelboden des Waldes, nachdem sie rechts abgelenkt war. Die andere aber ließ sich ganz deutlich bis zum Hof der Großreicherhütte verfolgen und erlosch erst innerhalb desselben im weichen Erdboden unter zahlreichen, anderen Fußspuren, die das Gefinde seit dem Morgen dort getreuzt hatte.

(Fortsetzung folgt.)



straße 27 hier, bei den „Fünf Bäumen“ auf dem Sommerberg einen Abhang herabfuhr und sich zum Bremsen in Hoderstellung begab, stieß er auf einen zwischen die Schier zu liegen gekommenen Stein und wurde so in der Beden- gend gequetscht, daß man ihn vom Platze tragen mußte.

Eutingen, 7. Dez. (Entgleisung.) Heute Montag früh sind auf der Bahnstrecke zwischen Eutingen und Ergen- zingen einige Wagen eines Güterzuges entgleist. Beide Gleise wurden gesperrt. Von Freudensdorf und Stuttgart wurde je ein Hilfszug abgelassen, um die Strecke wieder frei zu machen. Der D-Zug 38 Mailand-Berlin konnte als er- ster die Strecke wieder passieren.

Befigheim, 7. Dez. (Zugefroren.) Die scharfe und anhaltende Kälte hat den Neckar mit einer tragfähigen Eisschicht bedeckt, die — was sehr selten vorkommt — über die Ab- weisung des Kanals hinaus bis Befigheim reicht und für Schlittschuhläufer eine ideale Fläche bildet. Auch die Enz ist zugefroren.

Sannstatt, 7. Dez. (Nekar zugefroren.) Wohl selten ist der Neckar in einer Nacht so vollständig zugefroren, wie in der Nacht vom Freitag auf Samstag, wo das Thermometer um 3 Uhr 20 Grad Kälte anzeigte, allerdings ist auch der Wasserstand ziemlich niedrig. Vom Sailerwalen bis hinauf nach Untertürkheim bildet der Neckar eine einzige Eisschleife. Stellenweise spiegelglatt. Selbstverständlich hat das Neckar- eis in so kurzer Zeit noch nicht die nötige Tragfähigkeit; das Eis war gestern 5—6 Zentimeter stark, es ist deshalb der Eislauf auf dem Neckar polizeilich verboten.

Mußdorf, O. B. Baihingen, 7. Dez. (Todesfall.) Im 66. Lebensjahre verschied hier Freiherr Hans von Reischach nach längerem Leiden.

Wörzheim, 7. Dez. (Tödliche Brandwunden.) Als die 34 Jahre alte Frau Lina Weber, Mutter von sechs Kindern in ihrer Wohnung mit Waschen beschäftigt war, gingen ihre Kleider an dem Ofen, der offenbar nicht ganz in Ordnung war, Feuer. Die Frau erlitt starke Brandwunden und wurde mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus verbracht, wo sie am gleichen Abend gestorben ist.

Kirchhausen, O. B. Heilbronn, 7. Dez. (Zeichen der Geldnot.) Ein hiesiger Bürger wollte einige seiner Grundstücke verkaufen, um dadurch Geld zu erlangen für die Erwerbung eines Bauplatzes und zur Erstellung eines Wohnhauses. Bei der ersten Versteigerung wurden auf 6 Grundstücke nur 2 Angebote abgegeben, die weit unter dem wirklichen Wert standen. Es wurden geboten auf Grundstücke 1. Kl. für 5,5 Mr. 140 Mark und für Grundstücke 3. Kl. 9 Mr. 250 Mark. Bei der letzten Versteigerung wurde gar nicht geboten, so daß der Zuschlag nicht erteilt werden konnte.

Grantschen, O. B. Weinsberg, 7. Dez. (Tödlicher Sturz.) Dieser Tage fiel das 5jährige Söhnchen der Witwe Stein- brenner von hier beim Drehen von dem Gefäß der Scheune auf die Tenne. Der Tod trat sofort ein.

Die Stuttgarter Gemeinderatswahl.

Stuttgart, 7. Dez. Die Gemeinderatswahl wies nur eine Be- zeilung von etwa 40 Prozent auf. Schon vor der Wahl machte sich Wahlmüdigkeit in höchstem Maße bemerkbar. Der „Schwäb. Kurier“ erzählt: „Ganz schlechte Erinnerungen machten die Par- teien, die an allen Ecken und Enden der Stadt die Wähler zu belehren suchten. Es ist kein schlechter Witz, sondern nackte Wahr- heit, daß mehrere Versammlungen nicht gehalten werden konn- ten, weil außer einem halben oder ganzen Dutzend von Kan- didaten niemand erschienen war, und daß z. B. in sechs „Ver- sammlungen“ einer Partei (einer der Kandidaten hat dies bei einer anderen Gelegenheit öffentlich erzählt) insgesamt 50 Kan- didaten und 25 Wähler anwesend gewesen sind. Es sind aber trotzdem zum Teil sehr wichtige Versammlungsberichte zu lesen gewesen. Das klingt hindendrin besser, ist aber ein trauriges Zeichen für die Gleichgültigkeit der Masse der Wähler, selbst in Dingen, bei denen sie nachher die Rechnung bezahlen muß.“ Bis Montagabend 8 Uhr lag nur ein vorläufiges Ergebnis von 153 der 167 Wahlbezirke vor. Es erzielten: Deutsche Volkspartei 7925 (1922: 15 384) Stimmen, Sozialdemokratie 23 285 (24 140), Zentrum 9 172 (9017), Demokratische Partei 16 071 (20 598), Bürgerpartei 14 600 (24 299), Christl. Volksdienst 5291 (—), Kom- munisten 14 233 (16 361), Nationalsozialisten 1183 (—); die wahrscheinlichste Zahl der Sitze: Deutsche Volkspartei 2—3 (4), Sozialdemokratie 7—8 (7), Zentrum 3 (2), Demokratische Partei 5—6 (6), Bürgerpartei 5 (7), Christl. Volksdienst 1—2 (0), Kom- munisten 4—5 (4), Nationalsozialisten 0 (0). Die noch aus- stehenden 14 Bezirke bringen allen Parteien noch Zuwachs. Zu- frieden sein können aber mit dem Ergebnis nur Zentrum und Sozialdemokratie, die übrigen Parteien sind geschwächt, an Stimmen und auch an Sitzen, die Nationalsozialisten sind ganz ausgelöscht, der Christl. Volksdienst, der seine Stimmen haupt- sächlich bei der Bürgerpartei geholt hat, kommt auf Kosten der Bürgerpartei besser zum Aus als er geholt hat.

Die kalte Kälte

Der scharfe Wintersturm hält seit Freitag an. Aus allen Teilen des Reiches liegen Meldungen über Frost und Frostschäden vor. In Berlin war die Nacht vom Samstag die bisher kälteste dieses Winters. Die Temperatur sank in den frühen Morgenstunden im Stadtimner auf 9 bis 11 Grad unter Null, in den Vor- städten sogar bis auf 15 bis 16 Grad unter Null. Vom Schwarz- wald über große Kälte zu berichten. In Triberg wurden am Samstag vormittag 21 Gr. in Billingen-Rinnach 25 Gr. Kälte gemessen bei einer Schneehöhe von 80 Zentimetern. Infolge des hohen Schnees mußten auch mehrere Postkraftwagenlinien ihren Verkehr bis auf weiteres einstellen. Nach Meldungen aus Karlsruhe hatten am Samstag fast alle Durchgangszüge von Nord- nach Süddeutschland mehr oder minder starke Ver- spätungen, die z. T. mehr als eine halbe Stunde betragen. Wegen Treibeis ist die Schifffahrt auf dem Neckar seit Samstag vormit- tag eingestellt. Auch von anderwärts lauten Nachrichten über Schiffabstürzungen ein. Die Binnen-schifffahrt ist völlig ein- gestellt. Infolge strengen Frostes und Eisganges haben sich die Eis-Schiffabstürzungen gezwungen gesehen, den Betrieb einzustellen. — Aus Belgrad wird berichtet: Die Donauschiff- fahrt wurde wegen Eisganges eingestellt. Seit Sonntag vormit- tag ist der Rhein bei Köln in seiner ganzen Breite mit Treibeis bedeckt, so daß viele Schiffe in eisiger Fahrt Schab- bellen auslaufen müssen. Aus Mosel, Saar, Rabe und Main lauten kaltes Treibeis. Die Rabe ist bei Bingen zugefroren, auch der Rheingebirg mit einer dicken Eisschicht bedeckt.

In dem südlichen hinteren Oberrhein hat man Schneewehen bis zu einem Meter Höhe festgestellt. Auf dem Vogelstein (Oberbessen) and Höherobloß wird eine Schneehöhe von 60 Zentimeter gemeldet. — Aus Prag wird berichtet: Am Sam- stag wurden aus dem ganzen Staatsgebiet große Kräfte gemel- det. So waren u. a. in Lucerna (Luzern) 37 Grad Celsius zu verzeichnen; Gaer in Böhmen hatte 23 Grad Celsius. Aus Sa- dassel wird berichtet: Infolge heftigen Sturmes haben Schnee- verwehungen auf mehreren Linien der Staatsbahnen, ins- besondere in Ostböhmen und in der Plattenebene, Verkehr- störungen verursacht. Die Temperatur im ganzen Lande bewegte sich zwischen 23 und 28 Grad unter Null. — In ganz Italien ist die Temperatur in der Nacht zum Sonntag unter Null gesal- len. In Florenz und Volterra betrug das Thermometer 4 Grad, in Vorno 10 Grad Kälte. In Rom waren am Tage 4 Grad Wärme, nachts 4 Grad Kälte. In Sulmona liegt 80 Zentimeter Schnee. Auch aus Sorbus und Calinissetta werden Schneefälle gemeldet. Seit drei Tagen herrscht auf dem Adriatischen Meer schwerer Sturm. — Aus Paris wird berichtet: Seit Samstag herrscht in ganz Frankreich starke Kälte. In der Provinz und in Paris sind hier mehr als zwölf Personen zum Opfer gefallen. Die Loire ist zugefroren.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kein tschischischer Ueberfall auf Gries am Brenner. Der „Abend“ veröffentlicht Nachrichten, denen zufolge tschisch- ischen einen Ueberfall auf die österreichische Gemeinde Gries am Brenner unternommen hätten. Anlaß zu diesem Ueber- fall soll die Verhaftung eines angeblichen tschischischen Spi- ons gegeben haben. Bald danach soll ein Haftauto mit 20 bewaffneten Tschisten in Gries eingefahren sein. Die Tsch- isten sollen das Bürgermeisteramt besetzt und durch Fest- haltung des Bürgermeisters die Freilassung des Spi- ons erzwungen haben. Im Einvernehmen mit der Landesregie- rung in Innsbruck wird amtlich festgesetzt, daß bis vor- liegende Meldung jeder tatsächlichen Grundlage entbehrt und eine freie Erfindung ist.

Schweizer Volksabstimmung zu Gunsten eines Sozial- versicherungsgesetzes. Die Gesetzesvorlage, die die Einfüh- rung einer Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenversiche- rung vorsieht, wurde in einer allgemeinen Volksabstim- mung mit 395 000 gegen 211 000 Volksstimmen und mit einer großen Mehrheit der Kantonsstimmen angenommen.

Englischer Tod von 7 Kindern. In der Nacht zum Son- tag erlitten im Siechenhaus Lengs bei Lippe 7 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren. Im Nebenzimmer des Schlaf- saumes waren Keifetts zum Glühen gekommen. Der Rauch mit den giftigen Gasen drang durch die offenstehende Tür in den Schlafraum der Kinder.

Tollwut unter Kindern. Einige Wochen vor seinem Tode „alte der an Tollwut verstorbenen Schüler Kupferberg von Uelsheim in Nürnberg mit anderen Schullindern ge- saugt und diese gebissen. Es mußten sich jetzt 11 von den Kindern in die Wutstichbehandlung in das Städt. Kran- kenhaus Nürnberg begeben.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenkurse vom 2. und 7. Dezember

Table with 5 columns: Währung, Gold, Brief, Geld, Brief. Rows include London (1 Pfund Sterling), Amsterdam (100 Gulden), Brüssel (100 Francs), Italien (100 Francs), Paris (100 Francs), London (100 Kronen), Wien (100 Schilling).

Börse

Berliner Börse vom 7. Dez. An der Effektenbörse herrschte wieder hochgradige Unthätigkeit. Kontanten und deutsche Anleihen waren nicht durchwegs beunruhigt. Von deutschen Anleihen wurden Vorkriegs- bauausgabenanleihe an festen Kursen etwas lebhafter gehandelt. Staatsanleihe blieben uninteressiert. Geld war reichlich zu den ver- werten Sägen angeboten.

Stuttgarter Börse vom 7. Dez. Bei erhöhter Unthätigkeit war die Tendenz der deutschen Börse im allgemeinen beunruhigt. Die Umsätze waren außerordentlich gering und nur auf eine kleine Anzahl von Titeln beschränkt.

Getreide

Berliner Warenbörse vom 7. Dez. Weizen märz. 250—250; Roggen märz. 185—185; Hafer märz. 119—119; Sommergerste 194—194; Wintergerste 188—177; Mais märz. 169—175; Weizenmehl 33,25—37,35; Roggenmehl 24,75—25,75; Weizenmehl 11,50—11,75; Roggenmehl 9,00 bis 10; Tortelmehl 7,80—8,15; Tendenz: fester.

Stuttgarter Warenbörse vom 7. Dez. Weizen märz. 250—250; Roggen märz. 185—185; Hafer märz. 119—119; Sommergerste 194—194; Wintergerste 188—177; Mais märz. 169—175; Weizenmehl 33,25—37,35; Roggenmehl 24,75—25,75; Weizenmehl 11,50—11,75; Roggenmehl 9,00 bis 10; Tortelmehl 7,80—8,15; Tendenz: fester.

Wannheimer Warenbörse vom 7. Dez. Tendenz: fester. Weizen märz. 250—250; Roggen märz. 185—185; Hafer märz. 119—119; Sommergerste 194—194; Wintergerste 188—177; Mais märz. 169—175; Weizenmehl 33,25—37,35; Roggenmehl 24,75—25,75; Weizenmehl 11,50—11,75; Roggenmehl 9,00 bis 10; Tortelmehl 7,80—8,15; Tendenz: fester.

Frankfurter Warenbörse vom 7. Dez. Tendenz: fester. Weizen märz. 250—250; Roggen märz. 185—185; Hafer märz. 119—119; Sommergerste 194—194; Wintergerste 188—177; Mais märz. 169—175; Weizenmehl 33,25—37,35; Roggenmehl 24,75—25,75; Weizenmehl 11,50—11,75; Roggenmehl 9,00 bis 10; Tortelmehl 7,80—8,15; Tendenz: fester.

Wärte

Stuttgarter Warenbörse vom 7. Dez. Tendenz: fester. Weizen märz. 250—250; Roggen märz. 185—185; Hafer märz. 119—119; Sommergerste 194—194; Wintergerste 188—177; Mais märz. 169—175; Weizenmehl 33,25—37,35; Roggenmehl 24,75—25,75; Weizenmehl 11,50—11,75; Roggenmehl 9,00 bis 10; Tortelmehl 7,80—8,15; Tendenz: fester.

Wannheimer Warenbörse vom 7. Dez. Tendenz: fester. Weizen märz. 250—250; Roggen märz. 185—185; Hafer märz. 119—119; Sommergerste 194—194; Wintergerste 188—177; Mais märz. 169—175; Weizenmehl 33,25—37,35; Roggenmehl 24,75—25,75; Weizenmehl 11,50—11,75; Roggenmehl 9,00 bis 10; Tortelmehl 7,80—8,15; Tendenz: fester.

Frankfurter Warenbörse vom 7. Dez. Tendenz: fester. Weizen märz. 250—250; Roggen märz. 185—185; Hafer märz. 119—119; Sommergerste 194—194; Wintergerste 188—177; Mais märz. 169—175; Weizenmehl 33,25—37,35; Roggenmehl 24,75—25,75; Weizenmehl 11,50—11,75; Roggenmehl 9,00 bis 10; Tortelmehl 7,80—8,15; Tendenz: fester.

Stuttgarter Warenbörse vom 7. Dez. Tendenz: fester. Weizen märz. 250—250; Roggen märz. 185—185; Hafer märz. 119—119; Sommergerste 194—194; Wintergerste 188—177; Mais märz. 169—175; Weizenmehl 33,25—37,35; Roggenmehl 24,75—25,75; Weizenmehl 11,50—11,75; Roggenmehl 9,00 bis 10; Tortelmehl 7,80—8,15; Tendenz: fester.

Wannheimer Warenbörse vom 7. Dez. Tendenz: fester. Weizen märz. 250—250; Roggen märz. 185—185; Hafer märz. 119—119; Sommergerste 194—194; Wintergerste 188—177; Mais märz. 169—175; Weizenmehl 33,25—37,35; Roggenmehl 24,75—25,75; Weizenmehl 11,50—11,75; Roggenmehl 9,00 bis 10; Tortelmehl 7,80—8,15; Tendenz: fester.

Frankfurter Warenbörse vom 7. Dez. Tendenz: fester. Weizen märz. 250—250; Roggen märz. 185—185; Hafer märz. 119—119; Sommergerste 194—194; Wintergerste 188—177; Mais märz. 169—175; Weizenmehl 33,25—37,35; Roggenmehl 24,75—25,75; Weizenmehl 11,50—11,75; Roggenmehl 9,00 bis 10; Tortelmehl 7,80—8,15; Tendenz: fester.

Stuttgarter Warenbörse vom 7. Dez. Tendenz: fester. Weizen märz. 250—250; Roggen märz. 185—185; Hafer märz. 119—119; Sommergerste 194—194; Wintergerste 188—177; Mais märz. 169—175; Weizenmehl 33,25—37,35; Roggenmehl 24,75—25,75; Weizenmehl 11,50—11,75; Roggenmehl 9,00 bis 10; Tortelmehl 7,80—8,15; Tendenz: fester.

Wannheimer Warenbörse vom 7. Dez. Tendenz: fester. Weizen märz. 250—250; Roggen märz. 185—185; Hafer märz. 119—119; Sommergerste 194—194; Wintergerste 188—177; Mais märz. 169—175; Weizenmehl 33,25—37,35; Roggenmehl 24,75—25,75; Weizenmehl 11,50—11,75; Roggenmehl 9,00 bis 10; Tortelmehl 7,80—8,15; Tendenz: fester.

Letzte Nachrichten.

Sitzung des belgischen Ministerrats.

Brüssel, 7. Dez. Der Ministerrat beschäftigte sich gestern mit den Verhandlungen, die mit Deutschland betref- fen die Regelung der Frage der Kriegergräber eingeleitet wer- den sollen. Man wird Mittel ins Auge fassen, um die Rücküberführung der in Deutschland beerdigten Belgier und die Unterhaltung der deutschen Kriegergräber in Bel- gien zu sichern. Der Minister des Auswärtigen, Vanderve- lde, begründete den Gesetzentwurf betr. die Ratifizierung der Abkommen von Locarno. Der Wortlaut wurde gebil- ligt. Der Ministerrat entschied ferner, daß die Einla- dungen an die fremden Regierungen zur Teilnahme an der Jahrtausendausstellung nicht eher ergehen sollen, bevor in Belgien nicht selbst über die Organisation der Jahr- tausendausstellung allgemeine Uebereinstimmung herrscht.

Gefürte Stadtverordnetenversammlung.

Kassel, 8. Dez. Anläßlich der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten veranstalteten die Arbeitslosen, wie schon wiederholt in letzter Zeit vor dem Rathaus Kund- gebungen, um auf diese Weise ihrer Forderung nach Er- höhung der Arbeitslosenunterstützung Nachdruck zu ver- leihen. Eine große Anzahl Arbeitsloser hatte sich ferner auf der Tribüne eingefunden, wo sie durch Schmäufe auf die Stadtverordneten usw. einen verärgerten Lärm veran- stalteten, daß der Stadtverordnetenvorsteher sich schließlich genötigt sah, die Polizei herbeirufen zu lassen. Erst als ein 6 Mann starkes Aufgebot der Schutzpolizei die Tribüne ge- räumt hatte, konnten die Verhandlungen fortgesetzt wer- den.

Nach 10 Jahren Kriegsgefangenschaft ermordet.

Berlin, 7. Dez. Ein deutscher Kriegsgefangener aus dem Dorfe Dyloten im Kreise Oepeln ist nach der Rück- kehr aus 10jähriger Kriegsgefangenschaft in Sibirien ver- schwunden. Pilzhammerinnen haben seine Leiche im Walde gefunden. Es wird angenommen, daß der Kriegsgefangene in seiner Heimat das Opfer eines Mordes geworden ist. Die Frau des Ermordeten hatte sich während der langjähri- gen Abwesenheit ihres Mannes wieder verheiratet.

Mordversuch und Selbstmordversuch eines Wahnsinnigen.

Freiburg i. Br., 8. Dez. Wie von der Polizeidirektion mitgeteilt wird, brachte sich hier in geistiger Unmäch- tigkeit ein 26 Jahre alter Prediger von Alertschhofen vorgestern vormittag seiner Ehefrau mit einem Rasiermesser 2 Schnittwunden am Hals und der zur Hilfe eilenden Wirt- schafterin schwere Verletzungen an der Hand bei und tötete sich dann, indem er sich die Kehle durchschnitt.

Geheimnisvolles Verschwinden einer Sängerin.

Bern, 7. Dez. Am Freitag traf die Sängerin Zinaida Jurjewskaja von der Berliner Staatsoper in Zürich ein und bestellte im Gasthaus zur Krone ein Zimmer, ohne es jedoch zu benutzen. Bald darauf begab sie sich ohne Be- gleitung nach der Teufelsbrücke. Seitdem wurde sie nicht mehr gesehen. Da man bei der Teufelsbrücke Morphium und ein Messer fand, nimmt man an, daß Selbstmord vor- liegt. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden, da die Reue vollständig vereist ist. Weiter wird gemeldet, daß am Samstag nachmittag ein Straßenarbeiter oberhalb der Teufelsbrücke den Mantel der Sängerin fand. Von der Straße führten Blutspuren zur Reue hinab. Man nimmt an, daß die Sängerin sich am Strohenrand niedergelegt und eine Ader geöffnet und sich dann in den Fluß hat hin- abgelassen lassen. In ihrem Koffer fand man 1000 Schweizerfranken und etwa 100 Dollar.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei Altensteig.

Maggi's Weihnachtsgeschenk! MAGGI Würste in Flaschen, MAGGI Suppen in Würfeln, MAGGI Fleischbrühen-Würfel. Man achte gen. auf d. Namen M. MAGGI

Schafwolle wird jederzeit angenommen zur Verarbeitung von besten Streich- und Kammgarnen. Dieselben werden auch ohne Anlieferung von Wolle abgegeben. Wollspinnerei Nagold. Louis Rentschler.



**Musik-Verein
Altensteig.**

Konzert

am Sonntag, 13. Dezember 1925, nachmittags 1/2, 3 Uhr in der Städtischen Turnhalle in Altensteig.

Orpheus und Euridike

Oper in 3 Akten
von Ch. W. Gluck

für Chor, Orchester, Flügel und 3 Solostimmen

Karten zu 2 Mk. und 1.30, sowie Programme mit Text zu 20 Pfg. in der W. Kieker'schen Buchhandlung und an der Kasse.

Die Turnhalle ist gut geheizt.

Wahlvorschlag

Hermann Luz 3 mal
Wilhelm Maier 3 mal
Karl Bauer, Landwirt

Warnung!

Wähler und Wählerinnen!

Wählt keine Privatmänner mehr in den Gemeinderat, denn diese treiben eine verkümmerte Politik. Wählt Leute, die in dem täglichen Kampf stehen und dabei das Allgemeinwohl im Auge haben.

Heraus mit den Lebenslänglichen und frischem Blute Platz gemacht.
Viele Wähler.

Hochdorf O.A. Freudenstadt.

Schlachtfarren-Berkauf.

Die Gemeinde bringt am Donnerstag den, 10. Dezbr. 1925, nachmittags um 1 Uhr einen erstklassigen

Schlachtfarren



zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen

Gemeinderat.

Wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen:

Einen gut erhaltenen

Sänlen-Göppel

einen zirka 19 Ztr. schweren

Ochsen



1 fettes Schlacht-Schwein

Theurer, Eisenbach

Tel. Amt.

Forstamt Pfalzgrafenweiler.

**Nadelholz-
stangen-
Verkauf.**

Am Freitag den, 18. Dezember 1925 vormittags 10 Uhr in Pfalzgrafenweiler im Gasthaus z. „Hirsch“ aus Staatswald Fi u La: 7 St. Bauholzstangen, Bauh.: 889 Ia, 1326 Ib, 1230 II, 536 III, 980 II, 1421 II, 1. Kl.; Hopfenst.: 1344 I, 2229 I, 71 III, 1610 IV, 2457 V, 3350 I, 475 II, 1. Kl. Losverzeichnis von der Forstdirektion, G. f. S. Stuttgart.

Turnverein Altensteig.

**Schüler- und
Schülerinnen-
Turnen**

Fällt bis nach Neujahr aus.
Kohler, Fr. Schittler.



Altensteig.

Eine schöne Auswahl

Bogelfähige

finden Sie zu mäßigen Preisen bei

Lorenz Luz jr., Tel. 46.



Altensteig.

**Raubtier-
fallen**

Deutsche und Beckmer

Schwanenhäuse

Tellereisen und Selbstabzugeisen für Fuchs, Dachs, Marder, Iltis usw.

Ankerketten

Fabrikat Gell

**Maus-
und Rattenfallen**

verschied. Konstruktionen

Autom. Mausfallen

empfiehlt

Henssler

Eisenwarenhandlung

Besseres, trockenes

Zimmer

zum Aufbewahren von Möbeln wird gesucht in der unteren Stadt. Angebote an die Geschäftsst. ds. Bl.

Preis 1/2 Pf. nur 50 Pfg.

Überall erhältlich



Wenn die leckeren Weihnachtsstollen
Fett und fein geraten sollen,
Kümmert man heut'
Auch wenn man reich
nur noch

Rahma
MARGARINE
buttergleich

Die besten
Rezepte für allerlei
Weihnachtskuchen, -Torten u.
Gebäcke finden Sie in Nr. 8 der Kinder-
zeitung „Der kleine Coco“ die beim Ein-
kauf von „Rahma-buttergleich“ ge-
wissermaßen verabfolgt wird.

In Festgeschenken

anbiete in reicher Wahl

**Bilder und
Spiegel**

In Bildern, Kunststücken auch auch für den hochfordernenden Geschmack.

**Glas und
Porzellan**

Gebrauchsware für den All-
tag und Ausstattungsstücke
für Lebensfeste.

Spielwaren

Alle die lieben kleinen Sachen,
die den Kleinen u. Kleinsten
für das Fest das Höchste be-
deuten.

Hans Schmidt

Altensteig.

Altensteig

Sämtliche

Bad-Artikel

sowie

Italiener

(Veneto)

Kalk-Gier

empfiehlt in frisch. guter Ware

Lorenz Luz jr.
Tel. 46.

Gestrickte Knabenanzüge

Strickwesten

Jagdwesten

Unterhosen

Einsahenden

Kragen und Kravatten

Hosenträger

Gürtel, Socken

empfiehlt billigt

Fritz Wizemann,

Herrenkleider-Geschäft
Altensteig.

Fünfbrunn.

Einen neuen leichten

Fuhrschlitten

mit Doppel Bremse, sowie
Gletschuhe mit Bremsvor-
richtung, hat zu verkaufen

Schmied Finkbeiner.

Altensteig.

Gute frisch ein getroffen:

Ia. große Schellfische

1 Pfund 45 Pfg.,

Ia. mittlere Schellfische

1 Pfund 40 Pfg.,

Ia. Cabliau

1 Pfund 35 Pfg.,
bei

Chr. Burghard jr.

Bestellungen auf

Ia. fette Gänse

(pomm. rische) nimmt ent-
gegen

**Konsum- und Spar-
verein Nagold und
Umgebung**

e. G. m. b. H.

Ziehharmonikas

gebrauchte 2 Reihiger Wiener, zu
10, 15 bis 20 Mk. Dieselben sind
auch in neu zu haben und kosten 30, 40 bis 50 Mk.

Es handelt sich nur um bessere Sorten,

G. E. F. Hohnloser, Pförzheim
Bergstr. 27

Dasselbst alle Reparaturen schnell und billig,
sowie neue Bälge.

